

Staatskanzlei
Information

Rathaus / Barfässergerasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 70
Telefax 032 627 21 26
kanzlei@sk.so.ch
www.so.ch

Medienmitteilung**Pflegeheimplanung 2020 Kanton Solothurn - 300 Betten mehr**

Solothurn, 26. März 2013 – Der Regierungsrat hat den Entwurf zur Pflegeheimplanung 2020 beschlossen und schickt die Vorlage nun in die Vernehmlassung. Bei der Erarbeitung der Pflegeheimplanung 2020 ging es in erster Linie darum, die demographische Entwicklung zu berücksichtigen und neue Erkenntnisse zu verarbeiten. Die Vernehmlassung dauert bis zum 24. Mai 2013. Die Vernehmlassungsunterlagen können im Internet unter www.staatskanzlei.so.ch/vernehmlassungen abgerufen werden.

Zentrale Planungsgrundlage bildet die demographische Entwicklung bis 2020. Lebten im Jahre 2012 noch rund 13'000 Personen im Alter von 80 Jahren und älter (80+) im Kanton Solothurn, werden es im Jahre 2020 rund 16'500 oder 3'500 mehr sein. Die Pflegeheimplanung muss aber mitberücksichtigen, dass das Älterwerden der Gesellschaft weitergeht und im Jahre 2030 über die Babyboom-Generation wohl 25'500 und im Jahr 2050 35'000 Menschen im Alter 80+ zählen wird. Ob diese Generation dannzumal tatsächlich aktiver, mobiler, selbstbestimmender, „jugendlicher“ und gesünder sein wird oder verstärkt an Zivilisationskrankheiten und Demenz leiden wird, lässt sich heute nicht abschliessend beurteilen. Sicher ist jedoch, dass die Zahl pflegebedürftiger Menschen weiterhin steigen wird. Dabei wird eine der grössten Herausforderungen das Krankheitsbild der kognitiven Einschränkungen und damit die verschiedenen Ausprägungen demenzieller oder psychogeriatrischer Erkrankungen sein.

Auch wenn vor einem Heimeintritt verstärkt Dienstleistungen zur Pflege und Betreuung zu Hause oder in besonderen Wohnformen zur Verfügung stehen und ausgebaut werden müssen, muss die Anzahl der Heimbetten trotzdem erhöht werden. Die Pflegeheimplanung 2020 geht davon aus, dass im Kanton Solothurn in den nächsten Jahren, je nach Berechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung der demenziellen Erkrankungen zwischen 550 und 750 Betten neu geschaffen werden müssten, sofern die bisherige Praxis fortgeschrieben würde. Geht man jedoch davon aus, dass von den rund 800 Bewohnerinnen und Bewohnern von Heimen der Pflegestufe 1 – 3 (geringe bis leichte Pflege) ein grosser Teil über ambulante Dienstleistungen länger zu Hause gepflegt und betreut werden, könnten deren Betten in Heimen in Pflegebetten für mittlere und schwere Pflege umgewandelt werden.

Daher rechtfertigt sich, vorerst bis 2020 „nur“ 300 Betten neu zu schaffen und das heutige Angebot von 2'750 auf 3'050 Betten in den Pflegeheimen zu erhöhen. In dieser Zahl sind 50 Passerelle-Betten der soH Spitäler AG eingeschlossen. Die gesamte Bettenzahl entspricht als Faustregel rund 18,5 % der 80+-jährigen oder 35 % der 85+-jährigen Bevölkerung im Jahr 2020.

Um die Verteilung der Pflegebetten besser zu koordinieren, wird ein Drei-Kreis-Modell vorgeschlagen: Region Solothurn-Grenchen, Region Olten-Oensingen und Region Dorneck-Thierstein.